

Leitbild soll erneuert werden

Der Kanton Schwyz will das Leitbild «Nachhaltiges Bauen» auf den neusten Stand bringen.

Das Leitbild «Nachhaltiges Bauen» sei vorausschauend, zukunftsweisend und auch nachhaltig aufgebaut und entspreche auch heute noch in weiten Teilen dem Sinn und Zweck, halten die Kantonsrätin Marlene Müller (FDP, Wollerau) und die beiden Kantonsräte Urs Rhyner (FDP, Schindellegi) und Willi Kälin (FDP, Pfäffikon) fest. Trotzdem sei es mittlerweile aber 14 Jahre alt geworden und müsse somit «auf den heutigen Stand erneuert werden». Gerade jetzt, wo grössere Bauten wie die Kantonsschule in Pfäffikon, der Umbau an der Kantonsschule Nuolen und der Ausbau des Kollegi Schwyz bevorstehen, müsse das Leitbild von Anfang an in die Planung integriert werden. Umso wichtiger sei es jetzt, das Leitbild zeitgemäss mit den aktuellen Normen, Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben zu prüfen und allenfalls zu ergänzen oder auszutauschen. Aktuell soll auch die Thematik «Verminderung des CO₂-Ausstosses» in das Leitbild einfließen und sich mindestens den Zielen des Bundes orientieren. Die Interpretation des Leitbilds könnte heute durchaus so ausgelegt werden, dass zum Baustandard MINERGIE ECO das Modul MQS (Betrieb) dazugehört, geben sie dem Kanton in ihrer Interpellation mit auf dem Weg.

In seiner Antwort hält sich die Regierung kurz, da die Erneuerung des Leitbilds bereits in die Wege geleitet worden sei. «Aufgrund der fortschreitenden technologischen Entwicklung namentlich im Bereich des nachhaltigen Bauens einerseits sowie der im Postulat erwähnten grossen Neubauprojekte des Kantons andererseits erkannte das Baudepartement bereits im Herbst 2020 die Notwendigkeit, das Leitbild Nachhaltiges Bauen zu überarbeiten und zu aktualisieren.» Dementsprechend habe es einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern des Hochbauamts und des Amtes für Umwelt und Energie, bereits einen entsprechenden Auftrag erteilt. Das Postulat könne somit erheblich erklärt werden. (dko)

«Das Frauennetz hat mich politisiert»

Das Frauennetz Kanton Schwyz hielt kürzlich seine Generalversammlung ab und verabschiedete sich von Präsidentin Mona Birchler.

Es ging dem Frauennetz Kanton Schwyz nicht anders als anderen Vereinen: Aufgrund der epidemiologischen Lage musste der Vorstand die Generalversammlung ohne physische Präsenz der Mitglieder durchführen. Bedauerlich war dies vor allem deshalb, weil es die 20. GV war. Der Vorstand hätte den runden Geburtstag gern mit Mitgliedern und Gästen gefeiert. Das wird im Herbst nachgeholt. Mitte Oktober findet eine grosse Jubiläumsfeier in Schindellegi statt. Anmelden kann man sich schon jetzt unter www.frauennetzschwyz.ch

Vier Rücktritte, zwei Neueintritte

Die GV fand ausschliesslich im Kreis des Vorstands auf dem Katzenstrick in Einsiedeln statt. Rund die Hälfte der Mitglieder hatte zuvor ihr Stimm- und Wahlrecht wahrgenommen. Sie hies den alle traktandierten Geschäfte gut. Katja Aldi (Wangen) und Fabienne Suter (Goldau) wurden neu in den Vorstand gewählt. Die beiden Frauen tragen zu einer erfreulichen Verjüngung der Vereinsleitung bei. Im Anschluss wurden die Vorstandsmitglieder Carla Wernli-Crameri (Altendorf), Tina Sarli (Brunnen) und Monika Kessler (Galgenen) geehrt und verabschiedet. Nach zwei Jahren engagierter Vorstandsarbeit treten sie aus privaten oder beruflichen Gründen fortan etwas kürzer.

Mutig und unerschrocken

Etwas mehr Zeit nahm die Würdigung von Mona Birchler in Anspruch. Sechs Jahre hatte sie das Frauennetz präsidiert. Unter Birchler erfuhr der Verein einen Zuwachs von rund 200 Mitgliedern und änderte seine Ausrichtung weg von einer rein politischen hin zu einer breiteren gesellschaftspolitischen Ausrichtung. Birchler lancierte neue Angebote wie den Frauenlunch und das Frauenbier und förderte die schweizweite Vernetzung mit frauenrelevanten Organisationen wie



Der neue Vorstand des Frauennetz Kanton Schwyz (v.l.): Fabienne Suter, Kassierin Helena Glamheden, Antonia Steiner, die beiden Co-Vizepräsidentinnen Diana de Feminis und Claudia Hiestand, Pranvera Dushi und Katja Aldi.

Frauzentralen Schweiz oder Alliance F. «Mona Birchler trug wesentlich dazu bei, dass das Frauennetz Kanton Schwyz an Bekanntheit und Strahlkraft gewonnen hat», sagte Vorstandsmitglied Antonia Steiner in ihrer Laudatio. «Mutig und unerschrocken sprach sie auch Missstände an und scheute die Konfrontation nicht. Dadurch hat sie im Kanton Schwyz einiges bewegen können. Was wir tun und sagen, wird wahrgenommen.» Der Vorstand erfüllte der scheidenden Präsidentin einen langgehegten Wunsch: Er liess heimlich einen Pin produzieren. Birchler versprach, ihn mit Stolz zu tragen und weiterhin Frauen zum Mitmachen in diesem tollen Netzwerk zu bewegen.

Gemeinsam viel erreicht

Birchler ihrerseits dankte dem Vorstand dafür, sie immer unterstützt

und sich gegenüber ihren Ideen aufgeschlossen gezeigt zu haben. «Ich habe in den vergangenen sechs Jahren sehr viel gelernt. Vor allem hat mich das Frauennetz politisiert. Das war für mich eine unglaubliche persönliche Bereicherung.» Birchler dankte den Vorstandsmitgliedern Diana de Feminis und Claudia Hiestand, die bereit sind, den Verein als Co-Vizepräsidentinnen interimistisch zu führen,



Antonia Steiner (rechts) überreicht der scheidenden Präsidentin Mona Birchler zum Abschied ein Geschenk.

bis das vakante Präsidium an der nächsten GV besetzt werden kann. «Ich danke euch allen, dass ihr mit mir gemeinsam das Ganze gestemmt habt», sagte Birchler abschliessend in die Runde. «Und ich danke allen, die das Frauennetz weiterhin gemeinsam stemmen.» (eing)

Erste Geburt mit einer Beleghebamme

Neues Komplettangebot des Spitals Lachen für werdende Eltern

Neu im Spital Lachen ist das Angebot einer Beleghebamme. So haben Frauen die Möglichkeit auf ein Komplettpaket bei der Geburtsbetreuung – von den Vorsorgeuntersuchungen bis zur Nachsorge. Auch für Frauen, die aus medizinischen Gründen auf eine erwünschte Hausgeburt verzichten müssen, können Beleghebammen eine gute Alternative sein.

Vertrauen und Beziehung aufbauen

Am 14. April in der Früh, um 4.41 Uhr, kam Lio als erstes Kind der Beleghebamme Claudia Handschin im Spital Lachen zur Welt. Der kleine Lio ist das erste Kind von Rebecca und Thomas Frei aus Bilten. «Lios Geburt war eine sehr lange intensive Begleitung, die der Mutter und auch dem Kind viel Kraft abverlangte», so Claudia Handschin. Genau darum war die junge Mutter froh, eine erfahrene Hebamme an ihrer Seite zu haben, die sie bereits vorher kannte. «Eine Geburt ist eine spezielle Situation», so Rebecca Frei, «das Vertrauen zur Hebamme war mir sehr wichtig.» «Da ich die Frauen schon in der Schwangerschaft



Rebecca und Thomas Frei mit Söhnchen Lio.

Bild Foto Mächler

begleite, kann ich eine Beziehung aufbauen, die wichtig bei einem so intimen Ereignis wie der Geburt ist», sagt Claudia Handschin.

Die Beweggründe einer Frau oder eines Paares seien sehr unterschiedlich, wenn sie sich für eine Beleghebamme entscheiden. Manche bräuchten diese Vertrautheit, um sich während der Geburt auch mal gehen lassen zu können. Andere hatten vielleicht bei einer früheren Geburt keine guten Erfahrungen gemacht oder einen Zeitpunkt erwischt, an dem die betreuende Hebamme stark ausgelastet war. Die Beleghebamme begleitet jeweils die Frau während der ganzen Geburt im Spital Lachen und wird falls nötig vom anwesenden Team (Hebamme und Ärzte) unterstützt.

Wertvolle Alternative

Simone Machado, Pflegedirektorin am Spital Lachen, sieht im neuen Angebot eine wertvolle Alternative, die den werdenden Eltern die Möglichkeit gibt, wählen zu können, was für sie am besten passt. «Sie sollen sich bei uns gut betreut fühlen und ihre Wünsche anbringen können.» (eing)

klipp
und
knapp

Ich liebe das Lesen, weil ich dann in eine andere Welt eintauchen kann. Ich lerne neue Welten kennen. Manchmal habe ich das Gefühl, selbst dort zu sein. Wenn ich lese, fühle ich mich irgendwie frei, und wenn ich einen schlechten Tag habe, lese ich ein paar Seiten in einem Buch, und es geht mir besser. Je länger ich lese, desto besser kenne ich die Hauptfiguren und ihre Gefühle. Es ist, als ob sie meine Freunde wären. Wenn sie leiden, leide ich mit ihnen. Darum freue ich mich immer auf neue Bücher.

Andrea Bichsel,
Klasse 5a, Wangen

In der Rubrik «klipp und knapp» kommen Jugendliche zu Wort. Sie schildern ihre Sicht der Dinge.